

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 130 (2004)  
**Heft:** 20: Design to Cost

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

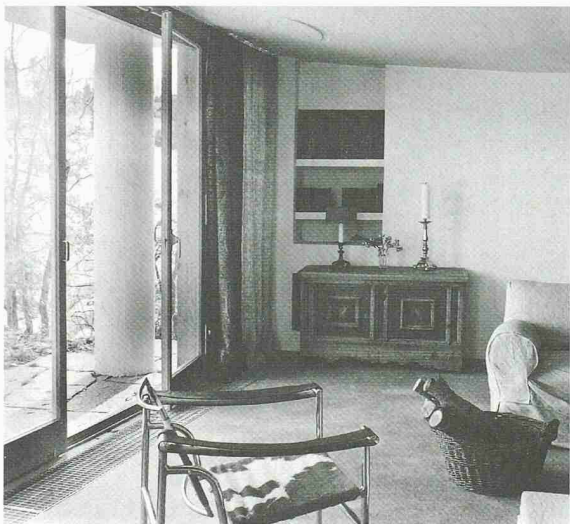
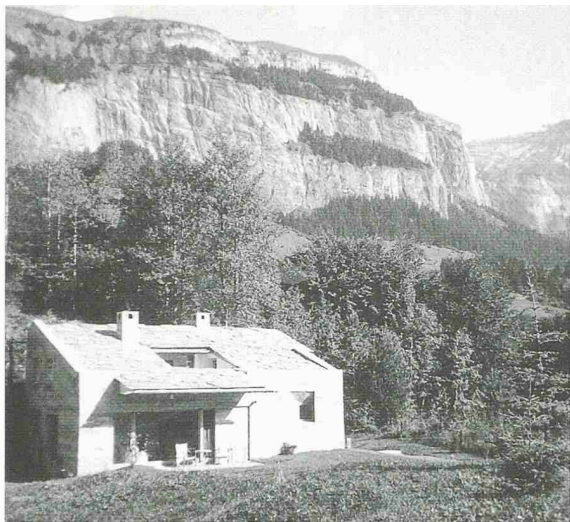
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ferienhaus von Guido Olgiate – Rudolfs Bruder in Flims-Waldhaus, 1964–65 (Bild aus: Bauen mit den Sinnen)

## BÜCHER

### Bauen mit den Sinnen

«In der Architektur geht es um das, was man sieht, und nicht um das, was man weiss.» Das war einer der Kernsätze des Architekten Rudolf Olgiate, der 1910 in Chur geboren und 1995 in Flims gestorben ist. Sehen bedeutete für Olgiate ein wirkliches Erleben der Dinge und der Bewegungen im Raum. Auf dieser Grundlage erarbeitete er seine Theorie, die er «optische Sachlichkeit» nannte und die ihm als Instrument beim Entwerfen diente. In seiner körperhaften, kubisch aufgefassten Architektur, vorwiegend in Flims und Umgebung, kombinierte Olgiate Bündner Bautraditionen mit der klassischen Architektur Griechenlands und der Moderne, die sich an Le Corbusiers Denken und Bauten anlehnte. Das neue Buch «Bauen mit den Sinnen» stellt Leben und Werk von Rudolf Olgiate umfassend vor. Ein

Gespräch mit dem Architekten Peter Märkli bildet die Einleitung des in vier Abschnitte gegliederten Buches. Der erste Teil versucht Olgiates Werk in die Architektur des 20. Jahrhunderts einzuordnen; anschliessend folgt eine Biografie in Text und Bild. Olgiate Theorie wird veranschaulicht anhand mehrerer ausgewählter Projekte, die jeweils mit Fotografien, Skizzen und Plänen dargestellt sind. Das Buch mit dem Werkverzeichnis der Bauten und Projekte bietet einen unverzichtbaren Überblick auf Olgiate Gesamtwerk.

Annette Vonder Mühl  
a.vonder-muehll@gmx.ch

Ursula Riederer: Rudolf Olgiate – Bauen mit den Sinnen. HTW Verlag, Chur 2004, 432 Seiten, Fr. 115.–, ISBN 3-9522147-0-1.

## WIRTSCHAFT

### Innovative Schweiz

(km/sda) Die Schweiz ist – nach einem Einbruch in den 1990er-Jahren – das innovationsfreudigste Land Europas. Dies geht aus einer Studie der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) hervor. Auf den Spitzenplätzen folgen Schweden, Finnland, Deutschland, Belgien und Frankreich.

Die Rahmenbedingungen hierzulande seien jedoch nicht ideal – allen rechtsbürgerlichen Unkenrufen zum Trotz aber nicht aufgrund der staatlichen Regulierung. Zwar geben in der Schweiz mehr Unternehmen als in anderen europäischen Ländern an, unter Planungs- und Bauvorschriften, Umweltgesetz und Steuern zu leiden. Laut Heinz Hollenstein, Co-Autor der Studie, haben die meisten regulierungsbedingten Innovationshemmnisse in den vergangenen Jahren jedoch an Bedeutung verloren. Mit Abstand das wichtigste Hemmnis sei die Finanzierung: 25–40% der Firmen melden Probleme bei der Finanzierung und der Beschaffung von Risikokapital. Zu Innovationshemmnissen zählen neben der Finanzierung und den staatlichen Rahmenbedingungen auch der Mangel an qualifiziertem Personal. Die Autoren fordern deshalb unter anderem verbesserte Rahmenbedingungen im Bildungssystem.

### Unterschiedliche Innovationsdynamik

Industrie und Dienstleistungssektor zeichnen sich in der Schweiz durch eine unterschiedliche Innovationsdynamik aus. Vor allem in der Industrie habe der Schwung bei der Lancierung von neuen Produkten nachgelassen. Sehr deutlich an der Spitze liege die Schweiz aber nach wie vor im Dienstleistungssektor.

Eine weit grössere Rolle als gemeinhin angenommen spielt laut Hollenstein bei uns die Kooperation mit Hochschulen. Auch hier belegt die Schweiz im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz.

Bezug der Studie:  
marie-claire.muench@seco.admin.ch

## ARBEIT

### Kampagne für Arbeitssicherheit auf dem Bau

(km/sda) Die Sicherheit und der Gesundheitsschutz auf der Baustelle sollen verstärkt gefördert werden. Ende April startete eine Präventionskampagne, an der über 30 Länder Europas beteiligt sind. In der Schweiz steht die Kampagne unter dem Patronat des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco), des Schweizerischen Baumeisterverbands, der Gewerkschaft Bau und Industrie (GBI) und der Suva. Geplant sind eine Reihe von Aktivitäten, um gute Praxisbeispiele bekannt zu machen, sowie eine Tagung für Spezialisten der Arbeitssicherheit. Höhepunkt bildet die so genannte EU-Woche vom 18. bis 22. Oktober 2004. Laut Seco handelt es sich um die grösste Kampagne zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die je in Europa durchgeführt worden ist.

### Preis für herausragende Präventionsbeispiele

Im Rahmen einer Preisverleihung in der EU-Woche werden Unternehmen gewürdigt, die einen herausragenden Beitrag zur Prävention von Risiken bei der Bautätigkeit geleistet haben. Erwünscht sind Beiträge aus allen Bereichen der Baubranche. Sie dürfen sowohl von einzelnen ArbeitnehmerInnen oder Unternehmen als auch von Gewerbe- und Berufsverbänden sowie Gewerkschaften eingereicht werden. Informationen und Unterlagen sind erhältlich unter: [www.osha-focalpoint.ch](http://www.osha-focalpoint.ch)

### EU-Information zu Bildung und Arbeit

(pd/km) Die Europäische Kommission hat ein Internetportal eingerichtet für Fragen rund um Ausbildung und Beschäftigung. «Eures» bietet einen Einstieg und eine erste Übersicht für InteressentInnen an Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im europäischen Raum.  
<http://europa.eu.int/eures>